

ZA –Archiv Nummer 1137

Kinder, das unbequeme Glück

1978

Titel	KINDER - DAS UNBEQUEME GLÜCK Indikatoren für die Familienplanung aus der Sicht der Frau
Herausgeber	ELTERN Gruner + Jahr AG & Co Postfach 30 20 40 2000 Hamburg 36
Verantwortlich für Konzeption und Inhalt	G+J-Marktforschung
Durchführung der Untersuchung	GETAS Gesellschaft für angewandte Sozialpsychologie mbH & Co KG, 2800 Bremen
Wissenschaftliche Beratung	Professor Dr. Walter Toman Institut für Psychologie der Universität Erlangen-Nürnberg
Sozialpsychologische Analyse	Dr. Hermann Sand Schickstraße 2 7000 Stuttgart 1
Mathematische Auswertung	ISBA Informatik Service + Beratung Asimus GmbH, 2000 Hamburg 11
Kontakt	Ortrun Venth, Tel.: 040/4118-2174 Gunter Pratz, Tel.: 040/4118-2160

STECKBRIEF**TITEL****KINDER - DAS UNBEQUEME GLOCK**Indikatoren für die Familienplanung
aus der Sicht der Frau**GRUNDGESAMTHEIT**11,0 Millionen Frauen im Alter von 18-45 Jahren mit
deutscher Staatsangehörigkeit und Wohnsitz in der
Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin**STICHPROBENUMFANG**2.075 ausgewertete Interviews
= 71,6% Ausschöpfung**AUSWAHLVERFAHREN**Adressen-random in 420 sample-points des neuen ADM-Stich-
probensystems; Brutto-Adressen-Ansatz von 6.300 Haus-
haltskontaktadressen, davon 2.898 (= 46%) mit Zielperson
im Haushalt**GEWICHTUNG**Angleichung an die Struktur der MA '78; faktorielle Ge-
wichtung nach Bundesland und Ortsgröße sowie Bundesland
und Alter**ART DER BEFRAGUNG**Mündliche Interviews anhand eines vollstrukturierten
Fragebogens. Zusätzlich ein von den Befragten selbst
auszufüllender, versiegelbarer Teil mit Fragen zum
sexuellen Verhalten;
Einsatz von 361 Interviewern**BEFRAGUNGSZEITRAUM**19. Juni 1978 - 2. August 1978**VORSTUFEN VON
FEBRUAR - MAI 1978**Literaturanalyse
14 Explorationen - davon 8 Paarbefragungen und
6 Einzelgespräche - als Grundlage für die Konstruk-
tion des Fragebogens

88 Pretests zur Überprüfung der Brauchbarkeit des
Fragebogens

5 Faktorenanalysen zur Verdichtung der Itembatterien

2 ZUM METHODISCHEN VORGEHEN

Die Studie wurde in folgenden Untersuchungs-Stufen durchgeführt:

- Statistische Beschreibung und Prognose der Entwicklung der Kinder in der Bundesrepublik und West-Berlin
- Zusammenstellung der sich daraus ergebenden Hypothesen aufgrund der wissenschaftlichen Literatur
- Auswahl der Forschungshypothesen, der Meßinstrumente, der Auswertungstechniken für die Repräsentativbefragung
- 14 freie Explorationen (Tonband-Interviews mit einem Frageleitfaden); davon 8 als Paargespräche (Ehefrau und Ehemann) und 6 mit ledigen/geschiedenen Frauen; Zeitpunkt: Februar/März 1978)
- Entwicklung des durchstrukturierten Fragebogens; 88 Pretests bei Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren; Formulierung des endgültigen Fragebogens
- Letzte nochmalige Testbefragung bei 11 Frauen, um mögliche technische Fehler auszuschließen
- Repräsentativbefragung bei 2.075 Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland/West-Berlin; Stichprobe: Aerea Sampling, 420 Sample Points; Gewichtung nach Bundesländern, Gemeindegrößenklassen und Altersgruppen; Zeitraum: Juli/August 1978
- Auswertung, Tabellenband, Typenbildung
- Soziopsychologische Gesamtanalyse

METHODENBESCHREIBUNG

AUFBAU, ANLAGE, AUSWERTUNG DER UNTERSUCHUNG

1
VORSTUFEN

Bei der Planung der vorliegenden Untersuchung ergaben sich vor allem zwei Problembereiche:

- die Vielzahl vorliegender (meist monokausal formulierter) Modelle, Theorien, Gutachten und Prognosen
- der hohe Komplexitätsgrad des Themenbereichs, für den ein adäquates praktikables Erhebungsinstrument entwickelt werden mußte.

Um sicherzustellen, daß einerseits auch übergreifende Zusammenhänge erfaßt würden und daß andererseits die Menge der zu erhebenden Informationen für die Befragten zumutbar blieben, gingen der Quantifizierungsstufe umfassende Vorstufen voraus.

1.1
Literaturanalyse

Unter der wissenschaftlichen Beratung von Professor Dr. Toman, Institut für Psychologie der Universität Erlangen - Nürnberg, wurde eine umfangreiche Analyse der zu diesem Problembereich vorliegenden Literatur vorgenommen. Dabei zeigte sich, daß hierfür überwiegend monokausale Modelle vorliegen, die jeweils isoliert einen Bestimmungsfaktor für die Bevölkerungsentwicklung herausgreifen. Eine allgemeine Theorie, die alle möglichen Determinanten übergreifend beschreibt, gibt es nicht. Andere Untersuchungen erstrecken sich auf bevölkerungsstatistische Teilaspekte des Phänomens; sie haben aber lediglich beschreibenden Charakter, Hinweise auf Ursachen-Zusammenhänge liefern sie nicht.

Die Literaturanalyse ergab Hinweise darauf, welche Bereiche in die Erhebung einzubeziehen waren, lieferte Anstöße für neue Denkansätze, für die Hypothesenbildung und für die Formulierung des ersten Fragenkatalogs für die Explorationsstufe.

1.2
Explorationsstufe

Diese Stufe diente vor allem dazu,

- das zur Diskussion stehende Problemfeld so differenziert wie möglich zu sondieren, um erkennbar zu machen, welche Varianten von Einstellungen, Verhaltensweisen und funktionalen Zusammenhängen überhaupt anzutreffen sind,

- durch die Einbeziehung auch von Männern darüber zu informieren, ob und gegebenenfalls wo divergierende Einstellungen und Verhaltensstrukturen von Frauen und Männern zutage treten, um letztlich zu entscheiden, ob eine Beschränkung auf Frauen in der Quantifizierungsstufe zulässig sei;
- Aufschluß darüber zu geben, mittels welcher Fragetechniken die relevanten Themen sich im Rahmen der Repräsentativerhebung am besten erheben lassen würden.

ANLAGE UND DURCHFÜHRUNG DER EXPLORATIONEN

Anhand eines Leitfadens wurden von drei Psychologen und drei besonders geschulten Interviewern des GETAS-Instituts in Bremen und Umland, Dortmund und München insgesamt 14 Explorationsgespräche durchgeführt, davon acht als Paarbefragungen und sechs als Einzelinterviews. Vorgaben bezüglich unterschiedlich kombinierter Quotenmerkmale (Familienstand, Alter, Anzahl der Kinder) und die Zielpersonenauswahl danach, ob man sich Kinder wünsche bzw. gewünscht habe, sollten sicherstellen, daß die erhaltenen Informationen möglichst vielseitig waren.

ERGEBNISSE

Die Auswertung der (später schriftlich protokollierten) Tonband-Aufzeichnungen ergab folgende Hinweise für die Durchführung der Repräsentativuntersuchung:

- Obwohl die Entscheidung für oder gegen Kinder in der Regel eine gemeinsame Entscheidung beider Partner ist, zeigte sich, daß es zwischen den Einstellungen und Verhaltensstrukturen der jeweiligen Partner diesbezüglich nur geringfügige Unterschiede gibt. Zum anderen ergab sich, daß die Veränderungen durch Kinder eher die Frauen betreffen als die Männer, insbesondere in bezug auf das eigene Selbst- und Rollenverständnis bzw. den Konflikt Beruf - Mutter. Dies legte eine Beschränkung auf die Gesamtheit der Frauen im heirats- und gebärfähigen Alter für die weiteren Erhebungen nahe.
- Das durchweg große Interesse der Befragten an der Thematik ermöglichte die Konzeption eines relativ umfangreichen, vollstrukturierten Fragebogens.

1.3 Voruntersuchung

Auf der Basis der Erkenntnisse aus der Literaturanalyse und den Explorationen wurde ein erster durchgängig strukturierter Fragebogen erstellt und in einem Pretest mit einer Stichprobe von 88 Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren untersucht. Da auch Informationen zum Sexualverhalten erhoben werden sollten, wurde zu diesem Bereich ein separater Interview-Teil beigelegt, den die Befragten selbst ausfüllten und verschlossen dem Interviewer übergaben.

In dieser Voruntersuchungs-Phase sollte vor allem überprüft werden,

- ob die einzelnen Fragen für die Befragten verständlich waren,
- ob die zahlreichen Itembatterien ohne wesentlichen Informationsverlust gekürzt werden konnten,
- wo bei diesem für Frauen interessanten Thema die Grenzen der zumutbaren Befragungsdauer lagen.

ERGEBNISSE

Verständnisschwierigkeiten bei Fragen oder formaltechnische Probleme traten nicht auf. Dagegen erwies sich die Breite der Thematik und die Fülle der abzufragenden Einzelinformationen, das heißt die Interviewdauer von gut zwei Stunden, als problematisch. Neben einer faktorenanalytischen Auswertung der Daten zur Reduzierung der Itembatterien wurde somit eine nochmalige intensive Überarbeitung des Befragungsinstrumentariums notwendig. Die dann erarbeitete endgültige Fragebogenfassung gliederte sich in drei Abschnitte, und zwar in

- einen Hauptteil, der vom Interviewer mündlich zu erheben war,
- einen kurzen Zusatzteil zum sexuellen Verhalten, der von den Befragten selbst auszufüllen war und dem Interviewer dann in einem verschlossenen Umschlag übergeben wurde, und
- einen ebenfalls kurzen Zusatzteil zur Wohnsituation, Lage und Art des Hauses, den der Interviewer bearbeitete, während die Befragungsperson den Fragenteil zur Sexualität ausfüllte.

Eine letzte nochmalige Testbefragung bei elf Frauen zur Feststellung möglicher technischer Fehler und der Befragungsdauer schloß sich an, bevor der Fragebogen in die Hauptphase gegeben wurde.

2
QUANTIFIZIERUNGSSTUFE

2.1
Grundgesamtheit und
Auswahlverfahren

Grundgesamtheit sind alle 11,0 Mio. Frauen von 18 bis 45 Jahren in Privathaushalten in der Bundesrepublik Deutschland. Zur Stichprobenbildung wurden zwei Netze des neuen ADM-Stichprobensystems (Area Sampling, basierend auf der Stimmbezirkseinteilung zur Bundestagswahl 1976) mit insgesamt 420 Sample-Points eingesetzt. Um die angestrebte Mindestfallzahl von 2.000 auswertbaren Interviews zu erreichen, war ein Brutto-Adressen-Ansatz von 6.300 Haushaltskontaktadressen erforderlich: Je Sample-Point wurden somit 15 Haushaltsadressen zufällig ausgewählt und den Interviewern zur Bearbeitung vorgegeben. Zunächst war bei jedem Haushalt zu ermitteln, ob es sich um einen Zielhaushalt handelt, bei mehreren Zielpersonen im Haushalt wurde dann die zu befragende Person nach einem Zufallszahlenschlüssel ausgewählt.

2.2
Ausschöpfung der
Stichprobe

		%
BRUTTO-ADRESSENSATZ	6.300	100,0
Stichprobenneutrale Ausfälle		
- keine Zielperson im Haushalt	3.276	52,0
- Wohnung gegenwärtig un- bewohnt	104	1,7
- nicht bearbeitete Adressen	<u>22</u>	<u>0,3</u>
	3.402	54,0
BEREINIGTE STICHPROBE	2.898	100,0
Systematische Ausfälle		
- im Haushalt niemanden ange- troffen/ Haushalt verreist, im Urlaub	203	7,1
- Zielperson verweigert jede Auskunft	156	5,4
- Zielperson trotz Vereinbarung nicht angetroffen/Zielperson verreist, im Urlaub	197	6,8
- Zielperson krank, befragungs- unfähig	33	1,1
- Zielperson verweigert Inter- view	204	7,0
- andere Einzelgründe	<u>17</u>	<u>0,6</u>
	810	28,0

		%
DURCHGEFÖHRTE INTERVIEWS	2.088	72,0
nicht verwertbare Interviews (Abbruch und nicht zweifels- frei korrekt durchgeführte Interviews)	<u>13</u>	<u>0,4</u>
AUSGEWERTETE INTERVIEWS	2.075	71,6
AUSGEWERTETE INTERVIEWS MIT SEXUALTEIL	1.923	66,4

2.3 Gewichtung

Das in der Untersuchung eingesetzte ADM-Stichprobensystem ist im eigentlichen Sinne eine Haushaltsstichprobe, das heißt jeder Zielhaushalt hat die gleiche Chance, ausgewählt zu werden. Damit ist die Chance für jede Person, im Haushalt als Zielperson ausgewählt zu werden, umgekehrt proportional zur Haushaltsgröße. Für Ergebnisse, die für Personen ausgewiesen werden, muß im Rahmen der Gewichtungsarbeiten die Chancengleichheit durch Transformation hergestellt werden. Der Übergang zur Personenstichprobe geschah durch fallweise Multiplikation mit der Anzahl von Zielpersonen im Haushalt und anschließende Normierung auf die Anzahl der Fälle der Stichprobe.

Da sich erfahrungsgemäß die Ausfälle (bei der Stichproben-Ausschöpfung) nicht gleichmäßig über alle Bevölkerungsgruppen verteilen, sind weitere Gewichtungsstufen erforderlich. Die Angleichung der Stichprobe wurde anhand der Daten der MA'78 vorgenommen. Die Gewichtung erfolgte in zwei Schritten, und zwar

- nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen:
40 Zellen, 8 Bundesländer/Regionalräume x 5 Gemeindegrößenklassen
- nach Bundesländern und Altersgruppen:
40 Zellen, 8 Bundesländer/Regionalräume x 5 Altersgruppen

In einem iterativen Gewichtungsprozeß wurde die optimale Angleichung an diese externen Daten hergestellt. Die sich dabei ergebenden Gewichtungsfaktoren streuen zwischen 0.64 als niedrigstem und 1.84 als höchstem Wert.